

Neu auftretende Schadorganismen an Gehölzen

Die Malvenwanze

Erst seit wenigen Jahren ist die Malvenwanze (*Oxycarenus lavaterae*) auf der Alpen-Nordseite vorhanden. Sie lebt vor allem auf Linden und kann im Herbst durch riesige Kolonien an Stämmen und Ästen auf sich aufmerksam machen.



Kleine Kolonie mit ungeflügelten Larven und ausgewachsenen Wanzen, letztere erkenntlich an den silbrigen Flügeln.



Ausgewachsene, geflügelte Malvenwanze.

Text und Bilder: **Beat Wermelinger**,
Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf

Diese mediterrane Art war bis Ende des letzten Jahrhunderts auf Südeuropa, das östliche Mittelmeergebiet und Afrika beschränkt. Aus dem Tessin ist der erste Fund aus dem Jahr 1863 an Hasel dokumentiert. Im Jahr 2004 wurde in Basel erstmals ein Vorkommen dieser Wanze auf der Schweizer Alpen-Nordseite bekannt. Wahrscheinlich hat sich diese Wanze als Folge der wärmeren Temperaturen natürlicherweise via Balkan und Österreich in die Schweiz ausgebreitet, oder aber sie hat mit einem



Die grossen Kolonien können über einen Meter Länge erreichen.

Pflanzentransport aus dem Tessin die Alpenbarriere überwunden.

Wirtspflanzen

Als Wirtspflanzen sind Malvengewächse, Hasel, Linde, Pfirsich, Weinrebe und einige weitere bekannt, also ein breites Spektrum verschiedenster Pflanzenarten. In den mitteleuropäischen Gebieten wurde die Wanze meist auf Linden im Siedlungsraum gefunden, dies wohl, weil dort durchschnittlich höhere Temperaturen herrschen. Winterlinden werden bevorzugt befallen, während beispielsweise Krimlinden gemieden werden.

Symptome

Die Saugaktivität selber bleibt meistens unbemerkt, da sie in der Krone der Bäume stattfindet. Hingegen können im Herbst und Winter die grossen Wanzenkolonien mit hunderten bis tausenden von Tieren entlang von Stamm und Ästen auffallen. Die matt schwarz-rot gefärbten Tiere verströmen bei Berührung einen intensiven Wanzengeruch.

Biologie

Über die Biologie dieser Art ist relativ wenig bekannt. Die Eiablage erfolgt ab Mitte April in Rindenritzen. Sowohl die flügellosen, roten Larven als auch die 4 bis 6 mm grossen ausgewachsenen Wanzen saugen während der Vegetationszeit in der Baumkrone an Trieben und Ästen. Die Tiere leben und entwickeln sich meist in Kolonien. Mit dem Wachstum einer Population spalten sich immer neue Kolonien ab. In der Krone grosser Bäume bleiben auch starke Kolonien weitgehend unbemerkt. Im Herbst jedoch versammeln sich die Tiere zur Überwinterung in teilweise riesigen Mengen auf der Rinde von Starkästen und Stämmen. Dabei können die Kolonien mehr als einen Meter Länge erreichen. Rot erscheinende Kolonien bestehen vor allem aus den auffällig roten Larven, während sich silbrig erscheinende Kolonien mehrheitlich aus erwachsenen Tieren mit silbrig glänzenden Flügeln zusammensetzen. Bei uns dürfte es etwa drei Generationen pro Jahr geben. Die Sterblichkeit der überwinternden Tiere kann je nach Temperatur ziemlich hoch sein.

Die Malvenwanze ist oft zusammen mit der ähnlich gefärbten und häufig mit Linden vergesellschafteten Feuerwanze anzutreffen.

Massnahmen

Da die Stadtbäume unter dem Befall nicht sonderlich leiden, sind ihretwegen keine Massnahmen erforderlich. Hingegen kann das massenhafte Auftreten im Herbst zu einem Ärgernis werden. Auf der Suche nach geeigneten Winterquartieren können die Wanzen Fassaden, Balkone, Bänke, Zäune und ähnliches besetzen oder durch offene Fenster in Wohnungen gelangen. In solchen Fällen können die Tiere mit Bürsten oder geeigneten Staubsaugern abgesaugt und anschliessend vernichtet werden. Aus medizinischer Sicht ist die Malvenwanze harmlos.